

Viel Trainingsmaterial erspielt

	Hattersheim I	1913	4.5 – 3.5	Mörtenbach II	1822
1	Gerstner, Wolfgang	2325	0.5 – 0.5	Wrede, Michael	2207
2	Makilla, Tobias	1919	0 – 1	Schäfer, Michael	2103
3	Fischer, Roger	1919	0.5 – 0.5	Wohlfahrt, Paulus	2067
4	Prasse, Philipp	1966	0 – 1	Schiffer, Steve	1982
5	Arnold, Mark	1887	1 – 0	Vaismann, Alexander	1672
6	Busch, Malte	1748	0.5 – 0.5	Weber, Stefan	1564
7	Lukas, Sebastian	1825	1 – 0	Florig, Werner	1639
8	Wilke, Tabea	1717	1 – 0	Bauer, Alfred	1338

Nach der unglücklichen Auftaktniederlage ging es gegen Mörtenbach darum, die ersten Punkte nach der langen Corona-Pause zu sammeln. Wie schon in Runde 1 mussten wir auch dieses Mal wieder auf einige bewährte Kräfte verzichten, erneut halfen Sebastian und Tabea aus. Durch die ungewöhnlichen Konstellationen der Aufstellungen – wir waren ab Brett 2 sehr gleichmäßig besetzt, während bei Mörtenbach hinter den bärenstarken Spitzenbrettern eine große DWZ-Lücke klaffte – waren Vorhersagen kaum zu treffen. Von der Tendenz her musste Mörtenbach vorne, wir hinten treffen ... andererseits hängt es meist an der Tagesform und weniger an der Wertungszahl.

Die Eröffnungsphase verlief durchwachsen. Wolfgang und Sebastian konnten mit Schwarz schnell ausgleichen, Mark eine passive, aber stabile Position festigen. Roger fühlte sich als Nachziehender nicht so wohl, Tobias hatte gar mit Weiß früh Schiffbruch erlitten, als er einen Standardzug gerade zum falschen Zeitpunkt ausführte. Malte griff am Königsflügel so an, als ob sein Läufer auf c4 stünde, dabei war er auf e2 hinter den eigenen Bauern geparkt. Tabea und ihr Gegner hatten früh bekannte Pfade verlassen, mit zwei Königen im Zentrum und sich öffnenden Linien. Alleine Philipp konnte durch ein cleveres positionelles Bauernopfer einen Vorteil reklamieren:

Prasse – Schiffer

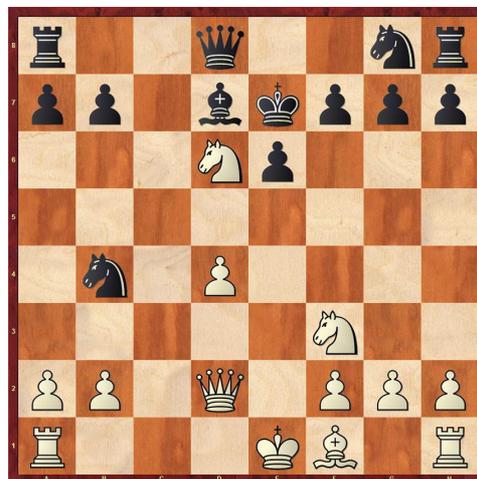


Weiß könnte mit dem natürlichen 10.Dxf4 Le6 11.0-0-0 einen Vorteil in punkto Entwicklung erlangen, doch sind dann die weißen Felder am Königsflügel überdeckt. Deshalb folgte

10.Lc4!? g5 (Sonst gewinnt Weiß den Bauern einfach zurück.) **11.f3 Ld7 12.0-0 Sc6?!** (Besser wäre es gewesen, dem Sc3 das Feld d5 zu nehmen.) **13.Sge2 Se7 14.g3!**, und die schwachen Felder plus der Entwicklungsvorsprung sind mehr als genug Ersatz für den Minusbauern.

Tobias konnte den sofortigen Knock-out mit einem kleinen taktischen Kniff gerade noch abwenden, fand sich jedoch in einem sehr schwierigen Endspiel wieder, das sein Kontrahent noch dazu sehr präzise zu behandeln wusste. Malte steckte auf der Suche nach Angriff einen Bauern für ziemlich windige Kompensation ins Geschäft, dafür arbeitete sich Mark langsam aus seiner Passivität heraus. Sebastian hatte ein typisches Bauernopfer in Französisch-Struktur angenommen und klammerte sich erst einmal erfolgreich an diesen. Wolfgang betätigte sich eifrig mit Prophylaxe gegen einen Bauernsturm am Königsflügel, wobei er seinen König standhaft im Zentrum hielt. Die ersten taktischen Scharmützel ergaben sich dann bei Tabea:

Wilke – Bauer



Schwarz besitzt zwei Möglichkeiten, in dieser leicht konfuse Stellung das Gleichgewicht zu halten: Neben 11.... Da5 12.Tc1 Sc6 geht auch 11.... Sc2+ 12.Dxc2 Da5+ 13.Sd2 Kxd6. Stattdessen geschah **11.... Db6?** (Gefährlich wäre auch 11.... Kxd6?! 12.Dxb4+ Kc7 13.Tc1+ Lc6 14.Se5 Se7 15.Lb5 gewesen.) **12.Sc4 Db5 13.Se5?** (Wie meinte Tabea nach der Partie: "Wenn ich im Jugendtraining diese Stellung zeige und sie finden nicht sofort 13.a4! mit Figurengewinn ...") **Db6 14.Dg5+ Sf6 15.Dxg7**



Auch das sieht richtig stark aus, denn neben 16.Dxf7+ droht noch ein versteckter Doppelangriff. **15.... Thf8?** (Pariert die erste, übersieht die zweite Drohung. Richtig stark war hier das überraschende 15.... Le8!!, was den Th8 einstellt – der aber wegen 16.Dxh8? Sc2+ 17.Kd1 Dxb2 18.Tc1 Se3+! 19.fxe3 La4+ nebst Txh8 nicht sofort genommen werden durfte. Stattdessen hätte 16.Sc4 Da6 17.Dxh8 Sc2+ 18.Kd2 Sxa1 weiterhin für Furore auf dem Brett gesorgt.) **16.Dxf6+!**, und Weiß konnte auf eine Mehrfigur pochen.

Rogers Partie hätte jede Menge Diagramme verdient. Man sehe:

Wohlfahrt – Fischer



Auch hier befindet man sich jenseits normaler Bahnen, mit enorm vielen Möglichkeiten und schwierigen Entscheidungen. Was etwa ist hier der beste schwarze Zug, da Weiß zum Qualitätsoffer ansetzt? In Betracht kommen 18.... Sa6 19.Txb5 Lxb5 20.Sxb5 Ke7 mit Qualität für Passivität oder 18.... Tc8 19.Lb3 a5 20.Sxb5 axb4 21.Sxd6+ Ke7 22.Sxc8+ Txc8 23.axb4 mit Figur gegen 3 Bauern oder das taktische 18.... a5!? 19.Sxb5 axb4! (Ein Hoch auf den Computer.) 20.Sxc7+ Ke7 21.Sxa8 bxa3! 22.Lxa3 Txa8 23.Lc1 Ta2 24.Ld1 La4!, und Schwarz gewinnt den Bauern bei besserem Spiel zurück – okay, diese Variante ist jetzt eher nicht für unser Training geeignet. Roger ging all diesen Komplikationen mit **18.... bxc4 19.Tb7!?** **Sa6 20.Le3 Sc5 21.Lxc5 dxc5 22.La4 Lxa4 23.Sxa4 Ld4+** aus dem Weg, wonach sich die weiterhin sehr komplizierte Partie in einem dynamischen Gleichgewicht befand.

Tobias musste dann dem starken technischen Spiel seines Gegners Tribut zollen und die Segel streichen. Wolfgang hatte ein leicht unübersichtliches Schwerfigurenendspiel mit halbgenen Drohungen auf beiden Seiten erreicht, in welchem vorsichtshalber die Friedenspfeife geraucht wurde. Denn nicht nur konnte Tabea ihren Materialvorteil sicher umsetzen, auch Mark kam mit seinen Figuren immer besser ins Spiel und Sebastian konnte seinen Mehrbauern auch irgendwie gegen die umfangreichen Wiedereroberungsversuche behaupten. Dafür kam Philipp etwas vom rechten Weg ab. Von zwei Möglichkeiten, die Stellung für seinen Figurenangriff zu öffnen, wählte er diejenige, welche das Material sicher zurückgewann, allerdings auch zu allerlei Täuschen von Angreifern und Verteidigern führte. Im Gefühl, den spürbaren Vorteil etwas aus der Hand gegeben zu haben, verzichtete er noch auf einen Bauerngewinn mit gutem technischen Vorteil und landete in einem unerwartet problematischen, aber ausgeglichenen Turmendspiel.

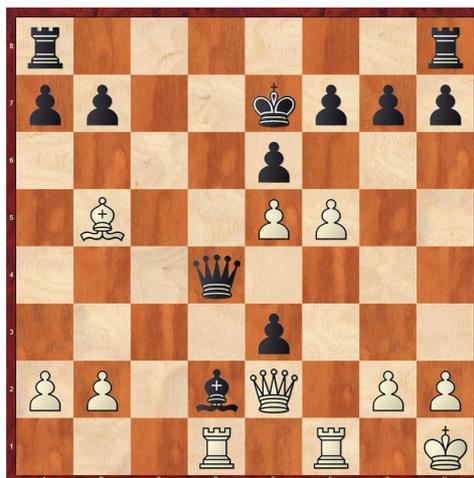
Da der geneigte Leser jedoch schon sehnsüchtig auf die nächsten taktischen Verwicklungen wartet, wollen wir ihn nicht mit den beiden folgenden Fragmenten warten lassen. Zunächst bot sich Malte eine unerwartete Möglichkeit:

Busch – Weber



Tatsächlich besitzt Weiß eine gewisse Kompensation für die beiden Bauern. Nur wenige würden sich wohl für den Computerzug 14.... g5! entscheiden, dessen Witz daran besteht, dass nach 15.Lxg5 fxc5 16.Sxc5 h6 17.Sf7+ Txf7 18.Dxd8+ Sxd8 der Springer f7 überdeckt, aber 14.... Sb4 war eine akzeptable Möglichkeit. Die gleiche Idee auf anderem Feld funktioniert nicht so gut: **14.... Se7? 15.Sxd4?** (Ab ins Jugendtraining mit Malte! Dort hätte man sicher 15.Sg5! fxc5 16.Lxc5 Te8 17.Lf7 Lf8 18.Lf6+ Lg7 19.Lxe8 mit Qualitätsgewinn gefunden.) **Sxd5 16.exd5**, und die Partie ist einigermaßen ausgeglichen. In der Folge landete man dann auch in einem remisträchtigen Turmendspiel. Auch Sebastian konnte Trainingsmaterial beisteuern:

Florig – Lukas



Der schwarze Mehrbauer wirkt als Pfahl im Fleisch, und Weiß lanciert einen letzten Angriff über die offene f-Linie. Wie diesem begegnen? **21.... Thf8?** (Weshalb erst 21.... a6 22.Ld3 Thf8 mit klarem Vorteil eingestreut werden musste?) **22.f6+ gxf6 23.exf6+?** (Vermutlich hatte Weiß noch 23.Df3! [droht Matt durch 23.Dxf6+ oder 23.Dxb7+] Kd8 berechnet, aber 24.Tdc1!! Lxc1 25.Lxc1 übersehen. Erneut stehen die Drohungen 26.Dxf6+ und 26.Dxb7 im Raum, und dieses Mal gibt es keine Verteidigung mehr.) **Kd6 24.Df3 Dd5**, und damit

war der Angriff überstanden. Um das hoffnungslose Endspiel zu vermeiden, folgte noch **25.Df4+ e5 26.Da4 Tg8 27.Tf3**

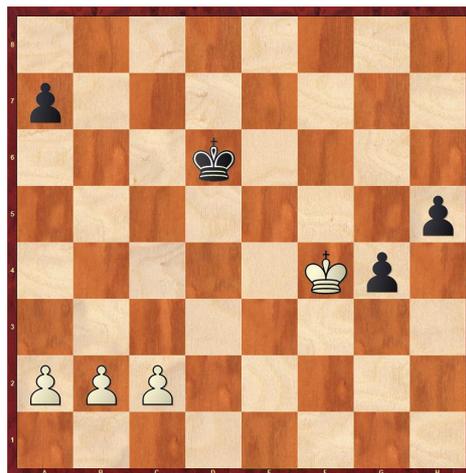


Jetzt aber: **27.... Txf2! 28.Tdf1** (28.Kxg2 Tg8+ führt schnell zum Matt.) **Tf2 29.T1xf2 exf2 30.Dd1 Tg8**, und gegen Tg1+ mit Damenverlust gibt es keine Verteidigung. Damit gingen wir erstmals in Führung.

Auch Roger kam nach und nach in Vorteil. Auf der Suche nach günstigen Verwicklungen hatte sein Gegner auf den Rückgewinn des Minusbauern verzichtet, der die Spiele ausgeglichen hätte. In der Folge konnte Roger aber seine Figurenstellung konsolidieren, zudem meisterte er die Zeitnot mit guten und genauen Zügen.

Nun aber verlassen wir die Taktiktrainingsstunde und wenden uns dem Endspiel zu. Ein äußerst lehrreicher Fehler ließ zunächst die Partie von Philipp kippen, nachdem er völlig zurecht in ein Bauernendspiel eingelenkt hatte:

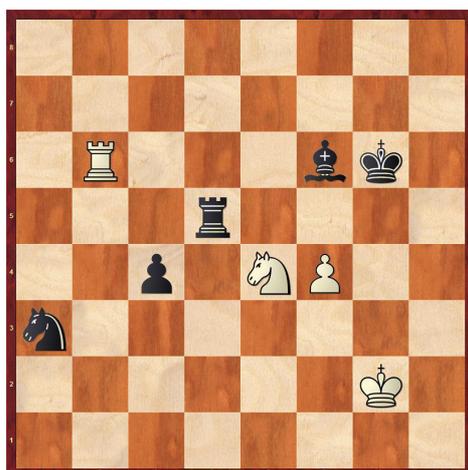
Prasse – Schiffer



Dvoretzki könnte diese Position getrost in seine Endspieluniversität aufnehmen. Schwarz gewinnt, wenn die beiden Könige auf g3 und e5 stehen sowie der Damenflügel festgelegt ist. Wie also sich aufstellen? **46.c4?** (Tatsächlich der Verlustzug! Nach 46.c3! Kc5 47.b3 a5 48.a4! Kd5 49.b4 oder 47.... a6 48.a4 Kd5 49.a5! Kc5 50.b4+ kommt der schwarze König nicht zum Königsflügel. Der Unterschied?) **Kc5 47.b3 Kd4 48.a3** (Ebenso verliert 48.Kg3 a6! 49.Kf4 a5 50.Kg3 Ke5 51.Kg2 [51.Kh4 Kf4, und der g-Bauer läuft] h4.) **a6! 49.Kg3 a5 50.a4 Ke5 51.Kg2 h4**, und Weiß musste die Waffen strecken.

Mark hingegen konnte seinen Vorteil immer mehr verdichten und dann auch in den Gewinn zweier Bauern ummünzen. Kein Beitrag zu unserer Trainingsstunde, aber eine ganz hervorragende strategische Partie, in welcher die Anhäufung kleiner Vorteile bedächtig zum Sieg führte. Malte konnte zwar noch einen Mehrbauern ergattern, aber im Klassiker Turm vor a-Bauer mit je zwei Bauern am Königsflügel wurde das Remis relativ schnell unterschriftsreif. An Rogers Brett ließen beide Kontrahenten nicht nach:

Wohlfahrt – Fischer



Wieder ein schwierige Entscheidung: Was ist exakter, 44.... Tf5 oder 44.... Kf5? Nach langem Brüten entscheidet sich Roger für den richtigen Weg: **44.... Kf5!** (Nach 44.... Tf5?! 45.Kg3 Sc2 46.Tc6 Se3 47.Kf3 landet man im Endspiel T gegen T+S.) **45.Sd6+** (Sah Weiß, dass nach 45.Sxf6 Td2+ 46.Kf3 Sc2! 47.Sh5 Sd4+ 48.Ke3 Td3+ 49.Kf2 c2 der Bauer den Tag entscheidet? In jedem Fall erhält er sich eine gute praktische Chance, denn ...) **Txd6! 46.Txd6 c3 47.Kf3 c2 48.Td5+ Ke6 49.Tc5 Lb2**, und es entsteht das lustige Endspiel S+L gegen den König. Ich sah es erst zum zweiten Mal in der Praxis, und wer erinnert sich dann genau an Tarraschs W-Methode? Einmal raus aus dem Käfig, und schon sind die 50 Züge erreicht! Genau das passierte auch in dieser Partie. Im 52. Zug wurde der letzte Bauer geschlagen, und 49 Züge später landete man hier:



Was für ein Pech, ist das Matt doch zum Greifen nahe! Nur noch 101.... Sb2+ 102.Ka3 Kc3 103.Ka2 Kc2 104.Ka3 Lc5+ 105.Ka2 Sd3 106.Ka1 Lb4 107.Ka2 Sc1+ 108.Ka1 Lc3, und Fines - 6 Züge fehlten zum verdienten Sieg, aber es tröstet vielleicht etwas, dass wir mit dem Schlussakkord den ersten Sieg einfahren konnten!